

# Kirchliche Wohnrauminitiative in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Aktivitäten, Entwicklungen und Wirkungen 2024



# Inhalt

|                                                               |    |
|---------------------------------------------------------------|----|
| Vorbemerkung                                                  | 3  |
| Gegenstand des Berichts                                       | 4  |
| Zahlen und Fakten 2024                                        | 5  |
| Hinter den Zahlen: Die vielfältigen Herausforderungen vor Ort | 7  |
| Wirkungen der Kirchlichen Wohnrauminitiative                  | 9  |
| Was Vermieter*innen überzeugt (Umfrage-Ergebnisse)            | 11 |
| Ausblick                                                      | 12 |

# Vorbemerkung

Das Jahr 2024 war für die Kirchliche Wohnrauminitiative in der Diözese Rottenburg-Stuttgart erneut geprägt von großen gesellschaftlichen Herausforderungen – und vom gemeinsamen Willen, diesen mit Tatkraft und Menschlichkeit zu begegnen.

Wohnraum wird immer knapper und ist oft unerschwinglich. In diesem Umfeld haben wir konsequent daran festgehalten, unsere Ressourcen und Netzwerke für diejenigen einzusetzen, die auf dem freien Wohnungsmarkt kaum Chancen haben. Die Nachfrage nach Unterstützung bleibt hoch. Zugleich verändert sie sich: Zunehmend geraten auch Menschen in Wohnungsnot, die bislang kaum als „benachteiligt“ galten.

In den neun Caritas-Regionen und beim Caritasverband für Stuttgart e.V. wurde im vergangenen Jahr erneut mit großem Engagement Wohnraum akquiriert und vermittelt. Das Engagement wurde vielerorts auch weiterentwickelt. Denn die Kirchliche Wohnrauminitiative ist kein statisches Projekt, sondern eine lernende Initiative: Rückmeldungen, Bedarfe und Erfahrungen vor Ort fließen laufend in die Weiterentwicklung ein.

Ein zentrales Anliegen ist nach wie vor langfristige stabile Mietverhältnisse zu schaffen. Wir sehen immer wieder, welch positiven Unterschied ein sicherer Wohnraum für Kinder, Alleinerziehende, ältere Menschen und viele andere macht. Ihre Gesundheit, Bildungschancen, gesellschaftliche Teilhabe und das Gefühl von Würde und Sicherheit werden durch eine feste Wohnung positiv.

Gleichzeitig blicken wir voraus: Einige regionale Projekte nähern sich dem Ende ihrer aktuellen Förderlaufzeit. Das ist Anlass, strategisch weiterzudenken: Welche Bedeutung hat das Thema „Wohnen“ künftig für die Caritas? Wie kann aus dem Projekt eine dauerhaft tragfähige Struktur werden? Und welche Bündnisse und Partner braucht es dafür?

Seit 2019 setzen Kirche und Caritas mit der Kirchlichen Wohnrauminitiative auf den Aufbau flächendeckender Strukturen und Netzwerke, um im gemeinsamen diakonischen Auftrag bezahlbaren Wohnraum für bestimmte Gruppen von Wohnungssuchenden zu schaffen. Finanziert aus dem Diözesanen Fonds „Bezahlbarer Wohnraum“, ermöglicht die Initiative die Zusammenarbeit von Caritas-Netzwerken mit Dekanaten, Kirchengemeinden, Kommunen, der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft.

So erhalten auch Menschen und Familien mit geringem Einkommen und schwierigen Ausgangslagen die Chance auf Wohnraum, der ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entspricht.<sup>1</sup>

Mit diesem Bericht wollen wir zurückblicken – auf Zahlen, Erfahrungen, Wirkungen – und gleichzeitig den Blick nach vorn richten.

<sup>1</sup> „Angemessenen Wohnraum zu haben gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen und aktuell zu den großen Herausforderungen gesellschaftlichen Zusammenhalts, gerade hier im Südwesten. Deshalb hat der Diözesanrat entschieden, Initiativen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums finanziell zu fördern. Dafür hat er den Förderfonds „Bezahlbarer Wohnraum“ mit knapp 11 Millionen Euro ausgestattet. (...) Die Projektförderung ‚Kirchliche Wohnrauminitiative‘ fördert den Aufbau von Strukturen und Netzwerken mit dem Ziel, bestehenden Wohnraum oder andere geeignete Räumlichkeiten in bezahlbaren Wohnraum umzuwandeln.“  
[https://raete.drs.de/fileadmin/user\\_files/144/Dokumente/Aktuell/Sedisvakanz/Bezahlbarer-Wohnraum-Konzeption-Fortschreibung-2024-01-01.pdf](https://raete.drs.de/fileadmin/user_files/144/Dokumente/Aktuell/Sedisvakanz/Bezahlbarer-Wohnraum-Konzeption-Fortschreibung-2024-01-01.pdf)

## Gegenstand des Berichts

Die Kirchliche Wohnrauminitiative wird in neun Caritas-Regionen und vom Caritasverband für Stuttgart jeweils in Partnerschaft mit Dekanaten und weiteren regionalen Kooperationspartner\*innen mit eigener regionaler Akzentsetzung umgesetzt.

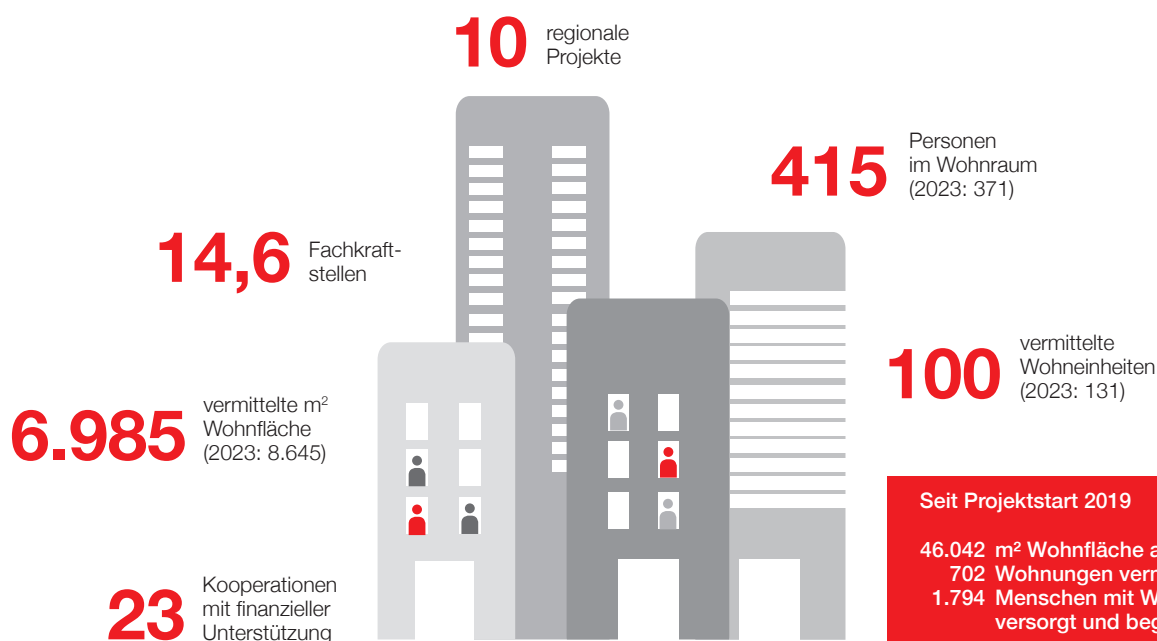
Dieser Bericht bietet eine diözesanweite Gesamtschau. Er bündelt die Zahlen und Erfahrungen der beteiligten Regionen und legt den Fokus auf zentrale Entwicklungen im Berichtszeitraum.

Darüber hinaus richtet er den Blick nach vorn: Wohin könnten sich die Initiative und ihr Umfeld im Jahr 2025 entwickeln? Welche Themen und Trends zeichnen sich ab? Welche Herausforderungen kommen auf uns zu?

Denn was sich in den Regionen zeigt, ist häufig ein früher Indikator für gesellschaftliche Entwicklungen insgesamt – und damit auch ein Auftrag, die Arbeit der Wohnrauminitiative kontinuierlich weiterzuentwickeln, anzupassen und neu auszurichten.

# Zahlen und Fakten 2024

## Output 2024



### Eingesetzte Ressourcen

In insgesamt zehn regionalen Projekten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart werden 14,6 (2023: 14,4) Fachkraftstellen eingesetzt. Diese werden im Durchschnitt zu 60 Prozent aus dem Fonds „Bezahlbarer Wohnraum“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie aus 40 Prozent Eigenmitteln der Caritas-Regionen finanziert.

### Direktvermietung

Das Konzept der Direktvermietung von Wohnraum wurde erfolgreich in allen zehn Projekten umgesetzt. Im Berichtszeitraum wurden 62 Wohneinheiten mit einer Gesamtfläche von 4.175 m<sup>2</sup> angemietet. Dadurch konnten 173 Personen mit Wohnraum versorgt werden. → Grafik A

### Zwischenmiete / Anmietung

Im aktuellen Berichtszeitraum wurde das Konzept der Zwischenvermie-

tung von Wohnraum erfolgreich in vier Projekten umgesetzt. Insgesamt wurden 21 Wohneinheiten mit einer Gesamtfläche von 1.570 m<sup>2</sup> angemietet. Durch diese Maßnahmen konnten 80 Personen vermittelt werden, die dringend Wohnraum benötigten. → Grafik B

### Vom Zwischen- zum Direktmietverhältnis: Auf dem Weg zu nachhaltiger Wohnsicherung

Im Berichtszeitraum lag in allen Projekten ein besonderer Schwerpunkt darauf, Übergänge von Zwischenvermietungen hin zu Direktmietverhältnissen aktiv zu gestalten. Ziel ist es, stabile, langfristige und eigenverantwortliche Mietverhältnisse zwischen Vermieter\*innen und Mieter\*innen zu etablieren. So soll die Abhängigkeit von der Caritas als Zwischenmieterin schrittweise reduziert werden.

Die Umstellung gestaltet sich in der Praxis jedoch häufig zeitintensiv und mitunter herausfordernd. Zwischenvermietungen lassen sich in vielen Fällen leichter initiieren, da sie Vermieter\*innen ein hohes Maß an Sicherheit bieten: Die Caritas übernimmt in dieser Phase das Haftungsrisiko und bietet einen umfassenden Service rund um das Mietverhältnis. Dies erleichtert es, Eigentümer\*innen für eine Beteiligung zu gewinnen.

Trotz dieser Herausforderungen konnten im Berichtsjahr 17 Mietverhältnisse erfolgreich in eine Direktvermietung überführt werden. Damit wurden rund 1.286 m<sup>2</sup> Wohnfläche dauerhaft gesichert und 49 Personen in langfristige Mietverhältnisse vermittelt – ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger Wohnraumversorgung.

## Nachhaltigkeit sichern: Übergang von Zwischen- zu Direktvermietung im Fokus

An den insgesamt zehn Projektstandorten wurden 62 Prozent der Wohnungen direkt vermittelt. Das ist ein Anstieg gegenüber 56 Prozent im Jahr 2023. An vier Standorten erfolgte die Vermittlung über eine Zwischenvermietung, die 21 Prozent der Gesamtanzahl der vermittelten Wohnungen ausmachte (2023: 28 Prozent).

Im Berichtszeitraum konnten 17 Prozent der ursprünglich zwischenvermieteten Wohnungen erfolgreich in Direktmietverhältnisse überführt werden – eine leichte Steigerung gegenüber 16 Prozent im Vorjahr.

Mit einer Gesamtquote von 79 Prozent direkt oder über eine Zwischenvermietung vermittelter Wohnungen zeigt sich, dass der Übergang in langfristige Mietverhältnisse immer erfolgreicher gelingt.

## Jahresvergleich der Vermietungsarten 2021–2024

Die Auswertung des Diagramms zeigt folgende Trends von 2021 bis 2024:

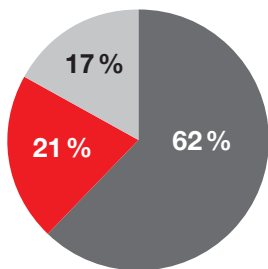
Die Direktvermietungen stiegen leicht: waren es noch 59 im Jahr 2021, konnten im Jahr 2024 insgesamt 62 Direktvermietungen verzeichnet werden.

Zwischenvermietungen gingen deutlich zurück, von 79 im Jahr 2021 auf 21 im Jahr 2024.

Der Übergang von Zwischen- zu Direktvermietungen zeigt einen Anstieg von zehn im Jahr 2021 auf 17 im Jahr 2024.

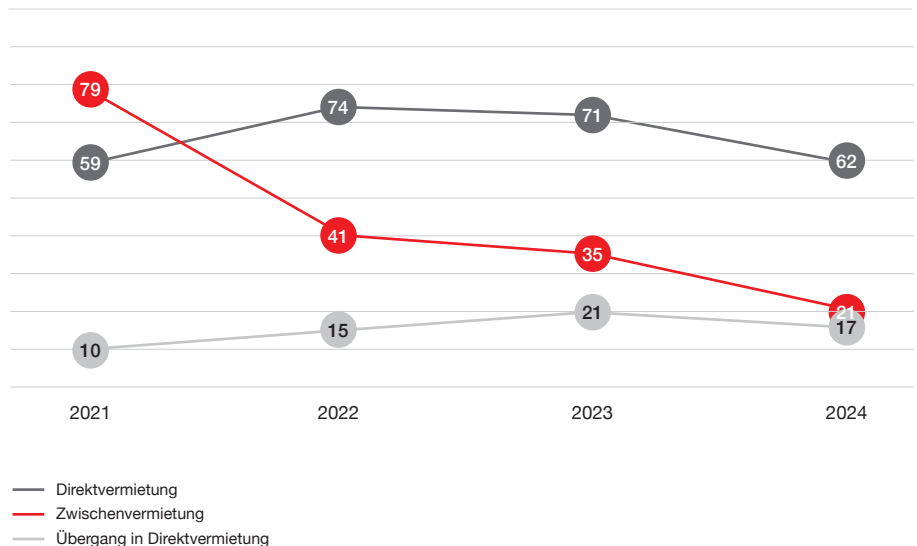
Diese Zahlen unterstreichen eine steigende Tendenz bei den Direktvermietungen und Übergängen von Zwischen- zu Direktvermietungen. Die Zwischenvermietungen sind dagegen rückläufig. Sie belegen unsere aktive Ausrichtung, den Übergang von Zwischenvermietungen in Direktvermietungen gezielt zu fördern und aktiv zu gestalten.

## Vermittlung von Wohnungen



■ Direktvermietung  
■ Zwischenvermietung  
■ Übergang

## Entwicklung von Vermietungsarten



— Direktvermietung  
— Zwischenvermietung  
— Übergang in Direktvermietung

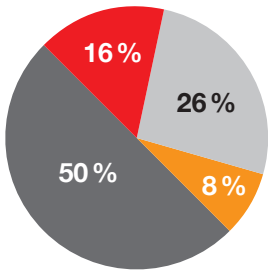
|                          | 2020  | 2021  | 2022  | 2023  | 2024  |
|--------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Wohneinheiten            | 56    | 59    | 74    | 71    | 62    |
| Gesamtfläche (in m²) von | 3.045 | 4.061 | 4.827 | 6.579 | 4.175 |
| Personen                 | 129   | 170   | 206   | 272   | 173   |

Grafik A: Direktvermietung

|                          | 2020  | 2021  | 2022  | 2023  | 2024  |
|--------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Regionale Projekte       | sechs | sechs | vier  | fünf  | vier  |
| Wohneinheiten            | 64    | 79    | 41    | 35    | 21    |
| Gesamtfläche (in m²) von | 5.076 | 5.560 | 3.086 | 2.066 | 1.570 |
| Personen                 | 339   | 233   | 135   | 99    | 80    |

Grafik B: Zwischenvermietung

### Lebenssituation



■ Ehepaare/Lebensgemeinschaft mit Kindern im Haushalt  
 ■ Alleinerziehende mit Kindern im Haushalt  
 ■ allein lebend  
 ■ in Ehe/Lebensgemeinschaft

### Erhebung der Lebenssituationen: Fokus auf Familienanteil

Im Berichtszeitraum wurde zum ersten Mal gezielt die Lebenssituation der Mieter\*innen erfasst, um ein besseres Verständnis für die Zusammensetzung der Bewohner\*innen zu gewinnen. Dabei lag besonderes Augenmerk auf dem Anteil von Familien, um Bedarfe und Herausforderungen dieser Gruppe gezielter erkennen und berücksichtigen zu können.

26 Prozent der vermittelten Mieterinnen und Mieter lebten allein, 8 Prozent waren verheiratet oder lebten in einer Lebensgemeinschaft. 66 Prozent der Wohnungen wurden an Familien mit Kindern im Haushalt vermittelt, davon waren 16 Prozent alleinerziehend.

## Hinter den Zahlen: Die vielfältigen Herausforderungen vor Ort

Die Herausforderungen, mit denen die Kirchliche Wohnrauminitiative in der Praxis konfrontiert ist, sind vielschichtig. Sie bestehen häufig auch über das aktuelle Berichtsjahr hinaus fort. Nicht alle Schwierigkeiten lassen sich an dieser Stelle umfassend darstellen, doch eine Auswahl besonders häufig genannter Themen aus den Regionen verdeutlicht die Komplexität der Arbeit.

### Zu wenig Wohnraum – zu hohe Mieten

In nahezu allen Regionen bleibt der Mangel an bezahlbarem Wohnraum die größte Herausforderung. Die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt, steigende Mietpreise und Mietobergrenzen erschweren die Vermittlung deutlich.

### Befristete Mietverhältnisse – geringe Stabilität

Viele Vermieter\*innen bieten nur be-

fristete Mietverträge an. Das verhindert langfristige Wohnperspektiven für Mieter\*innen und erhöht den Aufwand für die Wohnraumbegleitung erheblich.

### Mieter\*innen begleiten – mit knappen Ressourcen

Die Begleitung der Mieter\*innen ist häufig zeitintensiv und komplex. Gleichzeitig führen Personalfluktu- ation und begrenzte Kapazitäten in einigen Projekten zu Engpässen, so dass eine kontinuierliche Betreuung nicht gewährleistet werden kann.

### Diskriminierung und Rassismus

Mehrere Regionen berichten von rassistischen Vorbehalten auf dem Wohnungsmarkt.

Diskriminierung bleibt eine reale Hürde für viele wohnungssuchende Menschen – trotz intensiver Vermittlungsarbeit.

### Wohnraumsicherung braucht mehr als nur Wohnraum

Die genannten Herausforderungen zeigen deutlich: Die Wohnrauminitiative leistet weit mehr als reine Wohnungsvermittlung. Sie schafft Vertrauen, begleitet Menschen, wirkt strukturell – und braucht dafür langfristige Unterstützung und starke Netzwerke.

### Personalfluktu- ation: Kontinuität und Erfahrung auf dem Prüfstand

Die häufigen Wechsel im Personal stellen eine große Herausforderung dar. Neue Mitarbeitende müssen kontinuierlich eingearbeitet werden, was wertvolle Zeit und Ressourcen bindet. Gleichzeitig geht dabei oft wertvolles Wissen und Erfahrung verloren, was die nachhaltige Begleitung der Mieter\*innen erschwert und den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen beeinträchtigt.

**Herausforderung: Langfristige Finanzierung und Positionierung als politischer Akteur**

Es ist herausfordernd, die Finanzierung langfristig sicherzustellen. Angesichts der anhaltenden Relevanz des Themas „Wohnen“ wird es für die Wohnrauminitiative entscheidend sein, nicht nur ihre operative Rolle zu festigen und auszubauen.

Die Wohnrauminitiative muss auch auf politischer Ebene aktiv werden und den bestehenden Bedarf deutlich machen. Es ist erforderlich, innovative Finanzierungsmöglichkeiten zu erkunden, um die Initiative langfristig auf ein solides finanzielles Fundament zu stellen.



# Wirkungen der Kirchlichen Wohnrauminitiative

## Nachhaltige Outcomes

Die quantitativen Zahlen und Fakten, auch als Output bezeichnet, dokumentieren messbare Erfolge der regionalen Projekte. Sie zeigen, in welchem Umfang sie umgesetzt wurden. Sie bilden jedoch nicht die alleinige Grundlage, um die erzielten Wirkungen umfassend zu erfassen und zu bewerten. Im Folgenden liegt der Fokus auf den Outcomes – den direkten und indirekten Effekten, die das Projekt bei den Zielgruppen nachhaltig und spürbar bewirkt hat.



## Verbesserung der Lebenssituation

Die Kirchliche Wohnrauminitiative schafft bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraum, der maßgeblich zur Stabilisierung der Lebenslagen der Zielgruppen beiträgt. Menschen erhalten dadurch Sicherheit, eine verlässliche Unterkunft und damit eine wichtige Basis für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben. Diese Stabilität ist oft der erste Schritt, um weitere Herausforderungen bewältigen zu können. Dies gilt etwa für die Arbeitssuche, Gesundheit oder familiäre Belastungen.

## Soziale Teilhabe und Integration

Insbesondere Familien, Alleinerziehende und Menschen in prekären Lebenslagen profitieren von der umfassenden sozialen Begleitung, die weit über die reine Wohnraumvermittlung hinausgeht. Sichere Wohnverhältnisse ermöglichen Kindern und Jugendlichen stabile Bedingungen für ihre Entwicklung und erhöhen ihre Bildungschancen. Die Initiative stärkt so die gesellschaftliche Teilhabe und Integration der Betroffenen nachhaltig und fördert ein gesundes Aufwachsen sowie die gesellschaftliche Vernetzung.

## Stärkung von Netzwerken

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen sozialen Diensten, kirchlichen Institutionen und kommunalen Akteuren entstehen nachhaltige und belastbare Netzwerke vor Ort. Diese Kooperationen fördern den Austausch, bündeln Ressourcen und schaffen synergetische Effekte. Sie erhöhen die Wirksamkeit der Wohnrauminitiative deutlich und ermöglichen langfristige Lösungen im Wohnungsmarkt.

## Ökologische Wirkung

Durch die bevorzugte Nutzung bestehenden Wohnraums wird Leerstand vermieden und der Neubaubedarf reduziert.



## Blitzlicht aus der Praxis

### Ein neuer Anfang für Frau M.

Nach ihrer Trennung stand Frau M., 43 Jahre alt und alleinerziehende Mutter von zwei Kindern, plötzlich ohne Wohnung da. Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum gestaltete sich schwierig – Absagen, Vorurteile und die Angst vor der Obdachlosigkeit bestimmten den Alltag. Über die Kirchliche Wohnrauminitiative fand sie schließlich nicht nur eine passende Wohnung, sondern auch eine feste Ansprechperson. Die Mitarbeiterin der Caritas unterstützte sie bei Formalitäten, klärte Kon-

flikte mit dem Vermieter und half, den Alltag neu zu strukturieren.

„Ohne die Unterstützung der Caritas hätte ich das nicht geschafft. Es war nicht nur die Wohnung – es war das Gefühl, dass da jemand ist, der an mich glaubt.“ – Frau M.

Heute lebt Frau M. mit ihren Kindern in einem stabilen Umfeld. Die Kinder besuchen regelmäßig die Schule, und Frau M. denkt erstmals wieder über eine berufliche Weiterbildung nach.

darf reduziert. Dies schont natürliche Ressourcen, vermindert den Energieverbrauch und leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung und zum Klimaschutz.

## Ökonomische Wirkung

Durch die Mobilisierung von bestehendem Wohnraum werden teure Unterbringungen in Notunterkünften oder Übergangswohnheimen vermieden. Gleichzeitig reduziert die Initiative den Bedarf an Neubau von Sozialwohnungen. Das spart erhebliche öffentliche Kosten. Stabiler und bezahlbarer Wohnraum im Bestand entlastet somit sowohl die sozialen Sicherungssysteme als auch kommunale und landesweite Haushalte nachhaltig.

## Politische Wirkung

Die regionalen Projekte sind eng mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege vernetzt und engagieren sich aktiv in der Lobbyarbeit für bessere Wohnbedingungen von Menschen in Armut. Kirche und Caritas spielen

dabei eine zentrale Rolle als glaubwürdige Unterstützer im Kampf gegen Wohnungsnot. Ziel ist es, das Bewusstsein für das Thema zu stärken und konstruktive Lösungsansätze zu fördern.

Die Geschäftsstelle verfolgt landespolitische Entwicklungen aufmerksam, bewertet sie kritisch und greift bei Bedarf gezielt ein. Sie ist zudem aktiv im Strategiedialog Baden-Württemberg in der Unterarbeitsgruppe „Kirchliche Ressourcen“ beteiligt. Wenn wir aktiv förderliche politische Rahmenbedingungen für bezahlbaren Wohnraum mitgestalten, stellen wir sicher, dass die Interessen der Betroffenen berücksichtigt werden. Nicht nur bei den Mieter\*innen zeigt die Initiative Wirkung – auch die Rückmeldungen der Vermieter\*innen belegen, wie wichtig Vertrauen, Unterstützung und Verlässlichkeit für eine gelingende Wohnraumvermittlung sind. Eine Umfrage unter aktiven Vermieter\*innen gibt Einblick in ihre Erfahrungen und Beweggründe.

## Was Vermieter\*innen überzeugt (Umfrage-Ergebnisse)

Um ein besseres Verständnis für die Motivation und Erfahrungen der Vermieter\*innen zu gewinnen, wurde eine Umfrage unter denjenigen durchgeführt, die bereits Wohnraum über die Kirchliche Wohnrauminitiative bereitgestellt haben. 53 Personen haben geantwortet. Die Ergebnisse geben einen wertvollen Einblick:

- 38 Prozent haben sich beteiligt, weil ihnen soziale Aspekte bei der Vermietung besonders wichtig sind.
- 37 Prozent gaben an, dass die Sicherheit durch die Begleitung der Caritas für sie entscheidend war.
- 19 Prozent nutzten die Initiative, um Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Mieter\*innen zu bekommen.
- 3 Prozent nannten sonstige Gründe.

Auch die Rückmeldungen zur Zufriedenheit mit dem Mietverhältnis sprechen für sich:

75 Prozent sind sehr zufrieden mit dem entstandenen Mietverhältnis, weitere 19 Prozent geben an, dass das eher zutrifft.

Diese Ergebnisse zeigen deutlich: Die Verbindung aus sozialem Engagement, professioneller Begleitung und verlässlicher Partnerschaft überzeugt. Sie ist ein zentrales Motiv für viele Vermieter\*innen – und ein tragendes Element des Erfolgs der Initiative.

Die vollständigen Umfrageergebnisse finden Sie hier: [https://forms.office.com/Pages/AnalysisPage.aspx?AnalyzerToken=TIrOF6t07dD0PRACkeEEoT0Ds5qtmqO8&id=WEcGSi9I7UubB-yTX1dbSi8Urw7uVf1ImlDh3\\_0JRUMjQ2Q1NDUDRTT1VSSTFFVkrFRzdTUVNORy4u](https://forms.office.com/Pages/AnalysisPage.aspx?AnalyzerToken=TIrOF6t07dD0PRACkeEEoT0Ds5qtmqO8&id=WEcGSi9I7UubB-yTX1dbSi8Urw7uVf1ImlDh3_0JRUMjQ2Q1NDUDRTT1VSSTFFVkrFRzdTUVNORy4u)



## Ausblick

Die Bedeutung von bezahlbarem Wohnraum und der Unterstützung von Menschen in Wohnungsnot bleibt ungebrochen hoch. Auch 2025 werden wir unsere Anstrengungen intensivieren, um weiterhin einen wirkungsvollen Beitrag leisten, um Wohnungsnot zu lindern.

Die bisherigen Erfolge der Kirchlichen Wohnrauminitiative wären ohne die Finanzierung durch den Fonds für bezahlbaren Wohnraum nicht möglich gewesen. Seit 2019 wurden zunächst fünf Millionen Euro für einen ersten fünfjährigen Förderzeitraum bereitgestellt. Mit einer zusätzlichen Förderung in Höhe von 3,175 Millionen Euro aus diözesanen Mitteln konnte die Initiative in allen Regionen verlängert und in einen zweiten Förderzeitraum überführt werden. Das Projektende variiert je nach Startzeitpunkt der regionalen Projekte und liegt zwischen Ende 2026 und 2028.

Unser ausdrücklicher Dank gilt dem Diözesanrat, der mit dieser finanziellen Unterstützung ein starkes Signal für die gesellschaftliche Relevanz des Themas gesetzt hat, sowie der diözesanen Verwaltung, die die operative Umsetzung möglich macht. Ohne diese engagierte und verlässliche Förderung wäre die Arbeit der Kirchlichen Wohnrauminitiative in diesem Umfang nicht denkbar.

Um die Zukunft der Initiative über den aktuellen Förderzeitraum hinaus abzusichern, wird im Jahr 2025 eine diözesane Konzeption zur Mobilisierung von Wohnraum erarbeitet. Ziel ist es, die bisherigen Ergebnisse sichtbar zu machen. Es soll das finanzielle und gesellschaftliche Einsparpotenzial der Wohnraumnutzung im Bestand auf-



gezeigt und der Förderbedarf fundiert begründet werden. Die Konzeption soll Grundlage für Gespräche mit Entscheidungsträger\*innen auf Landes- und kommunaler Ebene sein. Wir wollen verdeutlichen, dass die Caritas eine verlässliche und erfahrene Akteurin im Feld der Wohnraumvermittlung ist.

Ziel ist ein tragfähiges, breit abgestütztes Finanzierungsmodell, das die Arbeit der Kirchlichen Wohnrauminitiative auch über 2026 hinaus sichert. Damit sollen weiterhin konkrete Lebensperspektiven für Menschen

geschaffen werden, die auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt sind.

Die kommende Phase wird entscheidend dafür sein, ob es gelingt, aus einem zeitlich befristeten Projekt ein dauerhaft wirksames Instrument sozialer Wohnraumbeschaffung zu machen.

Stuttgart, Juni 2025

Gez. Birgit Baumgärtner, Referentin  
Bereich Soziale Arbeit

[www.wohnrauminitiative.de](http://www.wohnrauminitiative.de)



Gefördert durch den Förderfonds „Bezahlbarer  
Wohnraum“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart

**Herausgeber:** Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.  
Birgit Baumgärtner, Bereich Soziale Arbeit  
Strombergstraße 11  
70188 Stuttgart  
E-Mail: [info@caritas-dicvrs.de](mailto:info@caritas-dicvrs.de)  
[www.caritas-rottenburg-stuttgart.de](http://www.caritas-rottenburg-stuttgart.de)

Text und Redaktion:  
Birgit Baumgärtner, Bereich Soziale Arbeit, Kirchliche Wohnrauminitiative  
Fotos: Birgit Baumgärtner (Titelbild), unsplash.com (S. 8, 9, 11, 12)  
Gestaltung: Anke Koblinger